

AUSSTELLUNG

Close Up | Graber Pulver an der ETH Höggerberg in Zürich

Unter den Schweizer Architekten der jüngeren Generation zählen Marco Graber und Tom Pulver zu den erfolgreichsten. Beide wurden 1962 in Bern geboren, und beide absolvierten ihr Studium an der ETH Zürich. 1992 eröffneten sie – nach ersten Berufsjahren in Spanien – ihr eigenes Büro in Bern und Zürich. Die frühen Jahre verliefen, wie bei vielen anderen Architekten auch und in der Schweiz insbesondere, schleppend: Das Schulhaus im bernischen Niederscherli, für das Graber Pulver 1993 den Wettbewerb gewonnen hatten, wurde erst 2005 fertiggestellt. Schneller ging es mit den Lehrwerkstätten Felsenau in Bern: Hier betrug die Phase zwischen Entwurf und Realisierung nur fünf Jahre. Das Gebäude einer ehemaligen Spinnerei wurde durch ein riegelartiges Volumen ergänzt, das den Lehrwerkstätten einen markanten Auftritt verschafft.

Die populärste Arbeit des Architektenduos indes ist sicher das im vergangenen Jahr fertiggestellte Leopardengehege im Tierpark Dählhölzli in Bern. Im Wesentlichen gelangen hier vier Materialien zur Anwendung: die künstliche, horizontal geschichtete Felsenlandschaft als Abkürzung des natürlichen Lebensraums, fünf geschälte Bäume als vertikale Elemente, das Metallgitter, welches das gesamte Gehege über-

fängt – und schließlich ein Saum aus Beton, an dem das Gitter befestigt ist. Der Betonsaum bildet die Umfriedung; er besitzt auf der Rückseite die Form einer Wand, verläuft zum Teil als Fundament auf dem Boden und teilt sich an der Vorderseite wie ein Baldachin auf, unter dem die Besucher stehen und die Tiere hinter einer Scheibe betrachten. Das Gitter als physische Abgrenzung von Mensch und Tier, üblicherweise der rationalen Logik von Sperrmechanismen unterliegend und geometrisch klar ausgebildet, wird hier, über die Bäume geworfen, als Schleier selbst zu einem Element der Landschaft.

„Close Up“ heißt die durch einen ansprechenden, vom Zürcher Grafikbüro Bernet + Schönenberger gestalteten Katalog begleitete Ausstellung an der ETH Höggerberg, wo Marco Graber und Tom Pulver seit dem letzten Jahr als Gastdozenten lehren. Das Architekturfoyer, vor einigen Jahren noch als Bau- mensa genutzt, wurde speziell für diesen Zweck in einzelne Abteile unterteilt. Der Titel bezieht sich einerseits auf eine dichte Vermittlung – anstatt einen Überblick über ihre mittlerweile 15-jährige Bürotätigkeit zu geben, konzentrieren sich die Architekten auf sechs Projekte: drei gebaute und drei unrealisierte. Und „Close Up“ bedeutet überdies eine intensive Vermittlung, die den Besuchern einen unmittelbaren Zugang zu den Projekten erlauben soll. Dafür verwenden Graber Pulver Ausführungspläne im Maßstab 1:50, die man zwar auf Baustellen, selten aber in einer Ausstellung findet. Ergänzt werden diese

Leopardengehege im Tierpark Dählhölzli in Bern (2005–06) und die Treppen im Mehrfamilienhaus „Rondo“ in Zürich (2004–07).
Fotos: Walter Mair



durch Modelle, vor allem aber durch suggestive Fotografien des Zürcher Fotografen Walter Mair.

Präsentiert werden neben dem Leopardengehege zwei in diesem Jahr vollendete Bauten: das Wohnhaus Rondo in Zürich-Oerlikon, dessen polygonale Gestalt außen von einer undulierenden Balkonschicht umgeben ist, während eine expressive Treppenkaskade das eigentliche Herz des Gebäudes bildet, und das Sonderschulhaus Glarisegg in Steckborn am Bodensee mit seiner plastisch akzentuierten Holzfassade. Dazu kommen als Projekte die Berufsschule Victoria in Bern, die Lehrwerkstätten für die Ecole des Métiers in Fribourg und die Wohnsiedlung Chriesimatt in Baar – insgesamt 160 Wohnungen verteilen sich bei diesem größten der ausgestellten Arbeiten auf zwei fragmentierte Zeilen, welche der Topographie des Grundstücks folgen.

Hubertus Adam

ArchENA | Höggerberg, ETH Zürich, 8093 Zürich | ► www.gta.arch.ethz.ch | bis 31. Januar, Mo–Fr 8–22, Sa 8–12 Uhr (von 22. Dezember bis 6. Januar geschlossen) | Der Katalog kostet 48 CHF/22 Euro.

BUNDESBAUTEN

Weiterbauen | Das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus wird verlängert

Im ehemaligen Reichspräsidentenpalais, wo heute die Parlamentarische Gesellschaft komfortabel residiert, hängt im Salon des zweiten Obergeschosses eine Canaletto-Vedute von Venedig. Das Palais steht gleich hinter dem Reichstagsgebäude an der Spree, und durch die großen Fenster des Salons ist das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus von Stephan Braunfels zu sehen. Das Büro-, Sitzungs- und Bibliotheksgebäude des Deutschen Bundestags entstand 2003, es bildet den östlichen Teil des „Bandes des Bundes“. Für die Präsentation am 16. November, bei der die Pläne zur Vollendung des Gebäudes vorgestellt wurden, hatte Wolfgang Thierse, Bundestagsvizepräsident und Vorsitzender der Bau- und Raumkommission, diesen besonderen Salon ausgewählt.

Lange war es still um die weiteren Hauptstadtplanungen an diesem Ort. Doch jetzt soll Braunfels tatsächlich den östlichen Teil bis zur Luisenstraße (für 189 Mio. Euro) fertigstellen. Es handelt sich um jenen Bereich, der aufgrund eines – inzwischen abgerissenen – Plattenbau-Wohnriegels zunächst nicht realisiert werden konnte. Mit der Erweiterung soll das Marie-Elisabeth-Lüders-Haus an der Luisenstraße seinen Haupteingang, ein neues „großstädtisches Entree in das Regierungsviertel“ mit Freitreppe, ge-



schützter Vorfahrt und weit auskragendem Dach erhalten. Hier ist auch daran gedacht worden, dass das Gebäude für Großveranstaltungen angemietet werden kann. Bis zu 2000 Personen fasst die zentrale Halle. Vor dieser Halle ist eine Eingangs-Rotunde geplant, in der die zurzeit eingelagerte Aluminium-Hängeskulptur „Kosmos 70“ von Bernhard Heiliger, die 1971 im alten Reichstag installiert wurde, einen neuen Platz finden soll. Rechter Hand vom Haupteingang gliedert sich in einem großen Rund der Raum für Kunstausstellungen an, der sich bislang etwas verborgen unter der Freitreppe an der Spreeseite befindet. Dort ist ein Bistro mit Blick auf das Reichstagsgebäude vorgesehen.

Über der Traufhöhe der Neuplanung an der Luisenstraße ist ein überzogen auffälliger Zylinder hin-

zugekommen, der den großen Anhörungssaal annimmt. Seine Höhe soll rund 40 Meter betragen. Die Kuppel des Reichstags ist 55 Meter hoch. Braunfels ist der Platzraum an der Luisenstraße wichtig. So schlägt er als Gegenüber seines Gebäudes eine Erweiterung vor. Das Areal ist Vorhaltefläche des Bundes. Der Besucher soll eine Torplatzsituation erleben und sich dabei intuitiv nach Westen und Süden – so auch zum Reichstagsgebäude – drehen.

Braunfels hob noch einmal die Besonderheit seines Anteils am Band des Bundes mit dem Paul-Löbe- und dem Marie-Elisabeth-Lüders-Bauwerk hervor, dem nach seiner Kenntnis einzigen Gebäudekomplex weltweit, der in dieser Form über einen Fluss gebaut wurde. Thierse war da etwas anderer Meinung. Er solle doch mal „nach Venedig gucken“. *SR*



Hochbau. Ausbau. Tiefbau.

DEUBAU. Creating Future.



MESSE ESSEN
Place of Events

Planen, bauen, Zukunft gestalten – herzlich willkommen auf der DEUBAU 2008, der internationalen Baufachmesse des Jahres! Ob Hochbau und Ausbau oder Tiefbau – auf der DEUBAU präsentiert die gesamte Branche innovative Techniken und Produkte. Die DEUBAU erwartet Sie mit einer Ausstellungsfläche von über 65.000 qm und einem attraktiven Rahmenprogramm. Seien Sie dabei! Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Information: www.deubau.de

Essen 8. bis 12. Januar 2008